

St. Georgen, 25. Juni 2019

Presseinformation

Pumpspeicher St. Georgen vor Start des UVP-Verfahrens

Der „Pumpspeicher St. Georgen“ auf der Kärntner Seite der Koralpe in der Gemeinde St. Georgen im Lavanttal steht vor dem Beginn des Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Die Realisierung des Wasserkraftwerks modernster Bauart geht damit in die nächste Etappe. Für die Projektentwickler bleiben die Errichtung mit höchster Umweltverträglichkeit sowie der Dialog mit der lokalen Bevölkerung weiterhin besondere Anliegen.

Der Standort auf der Kärntner Seite der Koralpe im sogenannten „Kalten Winkel“ bietet die in Mitteleuropa wohl besten Voraussetzungen für die umweltverträgliche Realisierung eines Pumpspeicherkraftwerks modernster Bauart und neuester Technologie: So kann der 380kV-Hochspannungsring, der durch das Projektgebiet verläuft, ohne einen einzigen neuen Strommasten erreicht werden. Kein natürliches Gewässer wird für die Speicherbecken eingestaut und es wird auch keine Staumauer errichtet. Krafthaus, Wasserwege und Umspannwerk werden unterirdisch eingerichtet und bleiben damit unsichtbar. Die Erfahrungen aus dem unmittelbar unter dem Projektgebiet verlaufenden Koralmtunnel geben zudem höchste geologische Planungssicherheit.

Start des UVP-Verfahrens als wichtiger Meilenstein

Seit der Präsentation des Vorhabens vor Medien und lokaler Bevölkerung im Jänner 2017 hat das Kärntner Unternehmen econhydro die Vorbereitung des UVP-Verfahrens für den Pumpspeicher St. Georgen weiter vorangetrieben: So wurden etwa die Planer- und Gutachterlisten fertiggestellt, ein Pflichtenkatalog verfasst sowie Geländebefahrungen mit der Behörde und Sachverständigen durchgeführt. Die Behörde hat das Einreichkonzept mittlerweile genehmigt.

Der Start des behördlichen Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung des Pumpspeicher St. Georgen ist nun ein weiterer wichtiger Meilenstein. Die Finanzierung der gesamten UVP-Phase wurde durch den Grundeigentümer Dominik Habsburg-Lothringen sichergestellt, der schon bisher Teil des Teams der econhydro war. Dominik Habsburg erklärt sein Engagement: *„Meine Familie ist seit 160 Jahren hier im Lavanttal verankert. Seit je her hat uns langfristiges Denken und Handeln im Einklang mit den Menschen der Region und der Natur bestimmt. Außerdem ist für mich auch als Forstwirt nachhaltiges Wirtschaften mit starkem lokalen Bezug ein Teil meiner DNA. Am Pumpspeicher St. Georgen begeistert mich, dass er moderne Technik, höchste Umweltverträglichkeit und nachhaltiges Wirtschaften vereint.“* Im Zuge seines Engagements übernimmt Dominik Habsburg die Mehrheit an der Projektentwicklungsgesellschaft econhydro. Heinz Brunold, Projektinitiator des Pumpspeicher St. Georgen, bleibt auch künftig an Bord, die Geschäftsführung der econhydro hat weiterhin Max Brunold inne.

Impuls für die Region, Leuchtturmprojekt für Kärnten

Finanzierungspartner von Dominik Habsburg-Lothringen ist die Raiffeisenbank Mittleres Lavanttal, welche das Fremdkapital im mittleren siebenstelligen Bereich zur Verfügung stellt. Christian Sajovitz, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Mittleres Lavanttal, sagt zur Rolle seines Instituts: *„Wir verstehen uns als verlässlicher Partner der Menschen und Unternehmen im Lavanttal. Auch mit Dominik Habsburg und der Dr. Gudmund Schütte Forst- und Gutsverwaltung verbindet uns eine langjährige und vertrauensvolle Kundenbeziehung. Besonders freut uns, dass wir mit dem Pumpspeicher St. Georgen nun ein innovatives Projekt auf den Weg bringen können, das nicht nur ein starker Impuls für die Region sein wird, sondern ein nachhaltiges Leuchtturmprojekt für ganz Kärnten werden kann.“*

Pumpspeicher zur Vermeidung von Blackouts

Mit der Energiewende hin zu erneuerbaren Energien erlebt Europa derzeit den fundamentalsten Wandel seit Beginn der Stromversorgung. Dieser hat zur Folge, dass die Stromerzeugung ständig volatil, also unregelmäßiger, wird. Denn Wind, Sonne und Laufwasserkraft liefern ihre Energie nicht immer dann, wenn der Mensch sie braucht. Die großen Mengen an nicht bedarfsgerecht erzeugtem grünen Strom stellen Energieversorger und Stromnetzbetreiber mittlerweile vor ebenso große Herausforderungen. Der Projektinitiator Heinz Brunold erläutert: *„Der unregelmäßig anfallende ‚Flackerstrom‘ aus Wind und Sonne muss ausgeglichen und gespeichert werden, um die Stromnetze zu stabilisieren und Blackouts zu vermeiden. Die einzigen bewährten Großspeicher für Strom sind Pumpspeicherkraftwerke – sie sind für ein Gelingen der Energiewende unabdingbar.“*

Leider sind Blackouts auch in Österreich ein bereits ernst zu nehmendes Krisenszenario: Erst Mitte Mai wurde mit dem österreichweiten Planspiel „Helios“ die größte Blackout-Übung der Geschichte abgehalten. Und gerade dieser Tage läuft in Oberkärnten eine großangelegte Blackout-Übung des Kärntner Stromnetzbetreibers. Denn Kärnten ist wie ganz Österreich in das europaweite Stromnetz eingebunden, wodurch sich Störungen etwa in Deutschland auch hierzulande auswirken können. Dem Pumpspeicher St. Georgen wird durch seine „Schwarzstartfähigkeit“ auch nach einem möglichen Eintritt eines Blackouts besondere Bedeutung zukommen: Das Kraftwerk kann ohne Stromzufuhr aus dem Netz hochgefahren werden und dadurch einen essentiellen Beitrag zur schnellen Wiederherstellung der Stromversorgung liefern.

Fortsetzung des Dialogs mit der Bevölkerung

Für das Kärntner Unternehmen econhydro bleiben der Dialog mit der lokalen Bevölkerung und die regionale Wertschöpfung weiterhin wichtige Anliegen. Die erste Infoveranstaltung fand im Rahmen des öffentlichen Projektauftritts im Jänner 2017 statt. Auch während des bevorstehenden Behördenverfahrens wird die econhydro die Menschen der Region laufend und umfassend informieren und in die nun unmittelbar folgenden Detailplanungen einbeziehen. Dominik Habsburg bekräftigt: *„Ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen und die intensive Einbindung der Anrainer schon während der Projektentwicklung sind für mich zentrale Anliegen. Ich bin außerdem überzeugt, dass wir aus Anlass unseres Projekts bestehende Probleme lösen werden können, wie etwa durch die Verbesserung des bestehenden Wegenetzes.“*

Ein wegweisendes Projekt mit regionaler Wertschöpfung

Mit dem Pumpspeicher St. Georgen werden mehr als 400 Mio. EUR in die heimische Wirtschaft investiert. Aufträge über Projektentwicklung und Errichtung werden überwiegend an österreichische Unternehmen

ergehen, viele davon in der Region tätig. Auch bei zahlreichen Anlagenkomponenten werden österreichische Produkte und österreichisches Know-how zum Einsatz kommen. Beim Bau des Pumpspeicher St. Georgen werden rund 200 Menschen für zwei bis drei Jahre beschäftigt sein. Mehrere Hundert Arbeitsplätze werden darüber hinaus bei österreichischen Planungsbüros, Zulieferbetrieben und Transportunternehmen abgesichert. Nach Inbetriebnahme werden durch den Pumpspeicher St. Georgen auch Arbeitsplätze für den laufenden Betrieb und die Wartung entstehen. Dominik Habsburg fasst zusammen: „*Ein hochmodernes Projekt zur nachhaltigen Sicherung unserer Stromversorgung im Einklang mit der Natur: Der Pumpspeicher St. Georgen kann wegweisend für die Region und für ganz Österreich sein. Ich bin überzeugt: Die Zeit ist reif für eines der besten Pumpspeicherkraftwerke in Mitteleuropa – den Pumpspeicher St. Georgen.*“

Weitere Infos zum Pumpspeicher St. Georgen:

Gesamtinvestitionsvolumen	Mehr als 400 Mio. EUR
UVP-Verfahren voraussichtliche Dauer	2019 - 2021
Bauausführung geplant	2022 - 2024
Inbetriebnahme geplant	2025
Nennleistung der beiden Maschinensätze - Turbinenbetrieb	2 x 210 MW = 420 MW
Nennleistung der beiden Maschinensätze - Pumpbetrieb	2 x -190 MW = -380 MW
Triebwassermenge im Turbinenbetrieb	rd. 83 m ³ /s
Triebwassermenge im Pumpbetrieb	rd. 67 m ³ /s
Länge der unterirdischen Triebwasserführung zwischen den Becken	rd. 2 km
Fallhöhe zwischen den Speichern	rd. 600 m
Nutzinhalt der beiden Speicherbecken	1,5 Mio. m ³
Volle Regelbarkeit	-100% bis +100%, Umschaltzeit < 2 Minuten

Über den Pumpspeicher St. Georgen:

Europas Stromnetze der Zukunft brauchen große Stromspeicher, um zu funktionieren. Der steigende Einsatz erneuerbarer Energien ist ohne Pumpspeicherkraftwerke nicht machbar. Ein Team österreichischer Wasserkraftexperten, die econhydro GmbH, entwickelt ein Pumpspeicherkraftwerk auf der Kärntner Seite der Koralpe in der Gemeinde St. Georgen im Lavanttal. Dieser Standort bietet in Mitteleuropa einzigartige Voraussetzungen zur Realisierung eines Pumpspeicherkraftwerks modernster Bauart. Der Pumpspeicher St. Georgen wird mit der höchsten Umweltverträglichkeit und im Dialog mit der Bevölkerung realisiert. Errichtung und Betrieb werden für regionale Wertschöpfung und Beschäftigung sorgen. Das Kraftwerk wird die Energiewende zu erneuerbaren Energien unterstützen sowie einen Beitrag zu Versorgungssicherheit, Stabilität der Stromnetze und Vermeidung von Strom-Blackouts leisten. Die Zeit ist reif für eines der besten Pumpspeicherkraftwerke in Mitteleuropa: Der Pumpspeicher St. Georgen – **Speichert grüne Energie.**